

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1901**

3 (4.1.1901) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- u. Telegramm-Adressen, Preis in Haus geliefert, Einzelne Nummern 5 Pf., Anzeigen: Die Zeilzeile 20 Pfg., die Reklamzeile 60 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten, Verantwortlich für den politischen, unterhalten und lokalen Theil, Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl., In Karlsruhe und Umgebung über 15000 Abonnenten.

Nr. 3. Post-Zeitungsliste 798. Karlsruhe, Freitag den 4. Januar 1901. Telefon-Nr. 86. 17. Jahrgang.

Das Einholen der Geretteten der „Gneisenau“.

Das Einholen der Heimkehrenden der „Gneisenau“ von der „Andalusia“, an dem der Spezialberichterstattung des „Berl. Lok.-Anz.“ theilnahm, geschah in Wind und Wetter gestern, Mittwoch, in Wilhelmshaven in der frühesten Morgenstunde. Der Bericht lautet:

Da das Schiff aus Ostasien kam, war der Quarantänearzt die erste Persönlichkeit, die sich und zwar noch in der Nacht, an Bord begab. Ihn begleiteten der Adjutant der Nordseeflotta, Kapitänleutnant Lange, sowie General von Rosenburg aus Hannover, der die Erlaubnis erhalten hatte, seinen Sohn, einen der Seekadetten, noch in der Nacht an Land zu führen. Die anderen mußten die Nacht hindurch an Bord bleiben. Es war kaum Morgen geworden, als sich „Kraft“ und „Voreas“ dann in Bewegung setzten, um die „Gneisenau“-Leute zu holen. Ich hatte Gelegenheit als einziger Zivilist an Bord die Fahrt mitzumachen. Es war eifrig kalt; große Eisschollen trieben am Hafeneingang auf der See, und mit nur wenig veränderter Kraft kam der Wind aus Nordost. Als wir uns der „Andalusia“ näherten, erhob sich die Sonne gerade über den Horizont. Da lag der Riesenrumpf des Hamburger Dampfers vor uns. Mitgenommen genug von langer Fahrt sah er aus. Dazu bedeckten ihn phantastische Dekorationen von Schnee und Eis. Man würde wohl gehen, wollte man sich die Bekleidung zwischen den glücklich Heimgekehrten und den ersten Kameraden aus dem Heimathshafen besonders bewegt vorstellen. Für Nährzwecke ist im Dienst der Marine kein Raum. Hier sie bleibt Zeit genug, wenn man außer Dienst und an Land ist. Also kein Händeschütteln, kein Gratuliren, kein Ausfragen. Der zur Leitung der Ausschiffung kommandirte Kapitänleutnant und der ihn begleitende Marinearzt kamen an einer Leiter an Bord der „Andalusia“, und einige Meldungen wurden ausgetauscht. Das war alles. Dann wurde von dem Hamburger Dampfer achtzehn das Geleitzschiff „Kraft“, der Längsseite gegangen war, herniedergelassen, vorsichtig befestigt, und von „Kraft“, „Voreas“, der Längsseite des „Kraft“ lag, ein Steg gelegt, nun kam Leben in die an Bord der „Andalusia“ angetretene Mannschaft. Zuerst kamen in langem Zuge die Schiffsjungen herab, dann die Kadetten, Mannschaften, Bediente usw., zum Schluß die Offiziere und die Kranken. Buntschneidig genug sah der Zug aus. Wer noch eine Uniform hatte, trug diese, so sehr sie auch gelitten haben mochte; wer keine hatte, trug irgend ein Civil, wie er es in Malaga hatte aufstreifen können, dazu meist die kleine spanische Loroeromüpe. Ueber einen Mantel verfügten nur ganz wenige Glückliche, die Weierkranken des Lazareths hüllten sich an seiner Stelle in eine phantastische rothe Krankendecke. Manche trugen kleine Sabelgehäusen die sie bei dem Schiffbruch in Sicherheit gebracht, man konnte auch hier die Wahrnehmung machen, daß bei plötzlicher Gefahr das werthvollste Zeug meist in erster Linie in Sicherheit gebracht wird. So führten Matrosen und Schiffsjungen mehrfach grellbunte Bilder oder kleine Nothkörbchen als das Einzige, was sie von ihrem Eigenthum gebohrt, mit sich. Die Ordnung bei der Ausschiffung war musterhaft, nur der Assistenzarzt, der das Lazareth übernommen hatte, war ärgerlich. Von den Weierkranken hatten einige sich „gebrüht“ und unter das Gros der Anderen gemischt. Das ist bei der Ausschiffung im Heimathshafen immer so, meint ein alter Maat; wer nicht von Herzen krank ist, der will, wenn man endlich wieder an Land ist, nicht ans Revier gefesselt sein.

Mittels Tragbahre auf den Leichter gebracht wurden nur zwei Kranke, ein Schiffsjunge, der den Unterschenkel gebrochen hatte, und der Seekadett Dr. aus Darmstadt, der an einem in seiner Urjade noch nicht völlig aufgeklärten Blutergeruch am Oberschenkel leidet. Beide sind bei ihrer Rettung wiederholt auf die Mole aufgeschlagen worden.

Vor allem erzählten die Geretteten natürlich von der Katastrophe selbst. Ein eigentliches Versagen der Maschine soll nicht vorgelegen haben, vielmehr war der Dampf, den der eine Kessel, unter dem Feuerung war, lieferte zu schwach, gegen die See anzugehen. Als der Anker geschluppt worden war, sah man, daß man trieb und daß eine Katastrophe bei der Nähe der Mole unvermeidlich sei. Immer näher und näher kam die furchtbare Brandung, erst schwarze See, dann ein breiter Streifen von hellgrün und dann ein schmalerer, von gelber Färbung. Der gelbe Streifen markirte die Stelle, wo der Schlamm der Küste von der See aufgewühlt wurde. Er rückte beängstigend schnell näher. Ein Stoß, dann ein zweiter und ein dritter. Die „Gneisenau“ sank und bald war alles vorüber. Den Kapitän, den ersten Offizier und den ersten Ingenieur sah man noch auf der Kommando-Brücke, als die See bereits über sie hinwegzugehen begann. Als der Untergang der „Gneisenau“ unvermeidlich geworden war, hat Kapitän Kressmann noch ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht. Es wird mir dies als authentisch erzählt von Leuten, die in jenem Augenblick noch an Bord waren. In Land hat man nichts davon gehört, da dort ein furchtbares Getöse und Geschrei herrschte, namentlich infolge des lebhaften Temperaments der zur Hilfeleistung herbeigeeilten Spanier.

Bürschchen den Aufsteher gewahrt wurden, besahen sie noch die Frechheit, denselben zu hänseln, sodaß er gezwungen war, seine eigenen Fahrgäste zur Hilfe herbei zu rufen. Als dieselben erschienen, wurden sie von den Bürschchen mit den Messern bedroht. Da sich nun unter den Insassen des Fuhrwerkes einige Uner-schrockene befanden, wurden die Bürschchen zum großen Theile für ihre Messerbedrohung in einer sehr angebrachten Weise wohlbedient belohnt. Hierauf gaben die frechen und rohen Bürschchen Pfiffsignale, worauf sich schnell weitere Kerle hinzugesellten. Dreißig ihrer großen Anzahl hatten sie nicht den Muth, offen einen Angriff zu wagen, sondern legten sich in den Sinterhalt hinter die Wirthschaft, sowie hinter die Brücke. Nützlich beim Herannahen des abfahrenden Wagens hagelte es förmlich beim Steinregen, welcher von ca. 25 Begelagerern mindestens eine Minute lang unterhalten wurde. Die Bürschchen im Alter von 16—19 Jahren bombardierten den Wagen, die armen Pferde und die Insassen durch die offenen Fenster. Hierbei traf nun einer der Steine einen 70jährigen Teilnehmer der Fahrt so unglücklich, daß die Oberlippe bis zur Nase vollständig gespalten wurde und von Herrn Dr. Köfeler Abends 9 Uhr in Forzheim genäht werden mußte. Einem zweiten Insassen wurde durch einen Steinwurf das Kinn bezogen, die Unterlippe vollständig durchbohrt, wobei der Beobachtersverthe mehrere Zähne einbüßte. Er ist nunmehr durch rothe Bubenhand für sein ganzes Leben entstellt. Beide Verletzte werden noch trotz ärztlicher Behandlung Wochen lang nicht unerhebliche Schmerzen auszusuchen haben. Es ist nicht das erste Mal, daß Forzheimers Ausflügler von rohen Bürschchen angefallen wurden, man erinnere sich z. B. an ein ähnliches Steinattentat in Pinache. Den Forzheimern wird man nun bald den Rath geben müssen, nicht ohne einen zuverlässigen Revolver Ausflüge zu machen.

\* Kanders, 1. Jan. Die neue Zeitung, welche unter dem Titel „Waldgräber Anzeiger“ herausgegeben werden sollte, kann wegen Mangels an Abonnenten nicht erscheinen. \* Ueberlingen, 2. Jan. In der Sylvesternacht brannte die vor der Stadt an der Aufsteherstraße gelegene, Herrn Gg. Jäger gehörige Saue vollständig nieder. Als die Feuerwehr auf dem Brandplatz eintraf, stand bereits das ganze Gebäude in hellen Flammen, die in den großen in der Scheuer gelagerten Futtermitteln reichliche Nahrung fanden. In eine Rettung des Gebäudes war nach dem „Sech.“ bei dem herrschenden Wassermangel nicht zu denken. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt; doch wird Brandstiftung vermutet. Schaden erleidet außer Herrn Jäger, dem das Gebäude gehört, auch Herr Gretsch, der bedeutende Mengen Futtermittel in der Scheuer gelagert hatte. Der Schaden wird auf 8000 Mark geschätzt.

Badische Chronik.

\* Mannheim, 3. Jan. Ueber das Vermögen der Firma Max Böhliger in Wiesloch ist laut Mittheilung der „Kreditoren-Vereinigung“ der Konkurs eröffnet. Hauptbestandtheile sind süddeutsche Firmen. Die Passiven sollen bedeutend sein. Der Firmen-Inhaber verübte Selbstmord. \* Wosbach, 2. Jan. Schieferdecker Carl Seher erhielt folgende Zuschrift: Kiel, den 29. Dezember 1900. Im Anschluß an die traurige Mittheilung vom 19. d. M. theile ich Ihnen ergebenst mit, daß nach eingegangener telegraphischer Meldung aus Malaga vom 28. d. M. die Leiche ihres Sohnes gefunden und beerdigt worden ist. Auf Befehl: Köhlein, Oberleutnant zur See und 2. Adjutant. \* Bretten, 2. Jan. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag in dem benachbarten Neibshelm. Das 1 Jahr 8 Monaten alte Kind (Knabe) des Landwirths Bogel fiel in einem unbewachten Augenblick in die Dunggube und war lt. „Dr. W.“ bereits todt, als es kurz nachher herausgezogen wurde. \* Forzheim, 3. Jan. Von einem empörenden Attentat auf hiesige Ausflügler schreibt man dem „P. Anz.“: Eine Gesellschaft von 6 Personen unternahm am Neujahrstage eine Spazierfahrt nach Unterreichenbach; auf dem Rückwege wurde noch einmal in der Restauration zum Waldhorn in Weibenstein etwa 15 Minuten gehalten, wobei ein Ausschirren der Pferde nicht erforderlich war. Als sich der Aufsteher zur Seifensahrt bereitete, mußte er wahrnehmen, daß ihm das Abfahren unmöglich gemacht war, indem junge Bürschchen die Stränge zum Theil zer schnitten und zum Theil ausgehängt hatten. Als die

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 3. Januar. \* Feuerlöschprobe. Auf dem hiesigen Mehlpark veranstaltete die Firma Barthel u. Kleinert hier am Samstag den 5. d. M., Nachmittags halb 3 Uhr eine öffentliche Feuerlöschprobe mit dem Feuer-Annihilator nebst Feuerlöschmaschine unter persönlicher Leitung des Erfinders, Herrn Siegfried Bauer aus Bonn a. Rh. Dieses interessante Schauspiel wird sicherlich eine zahlreiche Zuschauerschaft veranlassen. \* Kosteneinkaufs Genossenschaft Karlsruhe. Wie wir erfahren, sind bei der vor einigen Monaten in Folge der hohen Kohlenpreise neu gegründeten Kohleneinkaufsgenossenschaft Veränder-

Gerichtszeitung.

Δ Karlsruhe, 3. Jan.

Der Fall Schwindt.

Mit großer Spannung erwartete man in weiten Kreisen hiesiger Stadt heute die Verhandlung der Straffammer I gegen den Kaufmann Karl Schwindt von hier wegen einfachen Bankerotts, Untreue, Unterschlagung und Betrugs. Welchem Interesse diese Anklage begegnete, zeigte der dicht besetzte Sitzungssaal, in dem sich gar Mancher eingefunden hatte, der vielleicht mit einer gewissen Schadenfreude Schwindt heute auf der Anklagebank sitzen sah. Es fehlten aber auch die nicht im Auditorium, welche früher, als Schwindt hier noch eine gewisse Rolle spielte, mit ihm manch klottes Abenteuer erlebten und in frohen Gedelagen sich für die Aufgaben kommenden Tage begeisterten. Heute trat Schwindt wesentlich bescheidener auf, als dies einstens seine Gewohnheit war und von dem Selbstbewußtsein, das er früher besonders in öffentlichen Lokalen in ziemlich ostentativer Weise zur Schau trug, war wenig mehr zu merken. Dies ist begreiflich, denn es war eine schwere Anklage, gegen die sich Schwindt zu vertheidigen hatte. Er wurde beschuldigt daß er: 1. als Schuldner, über dessen Vermögen am 3. August ds. J. das Konkursverfahren eröffnet worden ist, seit Ende 1894 durch Aufwand und Spiel übermäßige Summen verbraucht hat; 2. seit Ende 1897 als Bevollmächtigter, um sich Vermögensvortheile zu verschaffen, durch rechtswidrige Aneignung anvertrauter und in seinem Besitze befindlicher fremder beweglicher Sachen über Vermögensstücke seines Auftraggebers absichtlich zum Nachtheil desselben verfügt hat, indem er den Gesamtbetrag von 12 018 Mk. 10 Pfg., welchen er als Agent der Gothaer Feuerversicherungsbank für Karlsruhe und Ettlingen für diese vereinbamt hatte, für sich verbrauchte; 3. im Juli 1900 die Beträge von 121 Mk. 50 Pfg. und 207 Mk. 20 Pfg., welche er für die Lebensversicherungsbank Gotha eingenommen, unterschlug; 4. in der Absicht, sich rechtswidrige Vermögensvortheile zu ver-

schaffen, durch die Vorspiegelung der falschen Thatsache, es handle sich um reelle Kundenwechsel für Rudolf Mosse'sche Ausstände aus der für letztere Firma durch ihn hier betriebenen Agentur den Architekten Rudolf Mees hier zur Verweisung seines Giro auf 22 Geselligkeitsaccepte über die Gesamtsomme von 11 104 Mk. 41 Pfg., welche Mees alle einlösen mußte, bestimmte und den Bankier Albert Ettlinger hier zur Diskontierung von 5 Geselligkeitswechseln über 2857 Mk. 90 Pfg., die Ettlinger später selbst einlösen konnte, veranlaßte, ferner durch die unwahre Angabe, es handle sich lediglich um Erleichterung der künftigen Diskontierung reeller Kundenwechsel, welche Schwindt für Rudolf Mosse'sche Ausstände aus der für diese Firma hier betriebenen Agentur erhalten, am 19. Juli d. J. den Architekten Rudolf Mees und Kaufmann Karl Dittelhorst hier zur Uebernahme der Gesamtverbindlichen Bürgschaft für die Summe von 10 000 Mark bei der Vereinsbank hier bestimmte, worauf Schwindt gleich anderen Tags am 20. Juli auf diese Bürgschaft hin die Summe von 10 000 Mark, nach Abzug des Guthabens der Bank im Betrag von 2800 Mark, in Vour erhob. Das plötzliche Verschwinden des Angeklagten, der jetzt im Alter von 35 Jahren steht, hat seiner Zeit in hiesiger Stadt großes Aufsehen erregt. Schwindt, welcher aus einer wohlhabenden Familie stammt und außerdem die eintäglichen Agenturen der Gothaer Feuerversicherungsbank und des Annonceninstituts Rudolf Mosse übernommen hatte, wurde stets für einen Mann gehalten, der in guten Verhältnissen lebte. Es war daher um so überraschender, als man erfuhr, daß Schwindt unter Zurücklassung bedeutender Schulden und nach Verübung von Unterschlagungen und Betrugsereignissen das Weite gesucht hatte. Diese Ueberaschung schwand aber mehr und mehr, nachdem es feststand, daß Schwindt ein leidenschaftlicher Spieler war und bei seiner Don Juan-Natur bedeutende Aufwendungen für Frauenzimmer machte. Wenn der Angeklagte nicht unverantwortlich gewirthschaftet hätte, wäre es ihm wohl möglich gewesen auszukommen, denn seine Einnahmen aus dem Gothaer Versicherungsgeßäft betragen pro Jahr ca. 4500 Mk. und der

Verdienst aus der Mosse'schen Agentur belief sich auf etwa 2000 Mark. Wie der Angeklagte zu leben verstand, erhellt, um nur ein Beispiel anzuführen, aus der Thatsache, daß er nur Sabanna-Cigarren in der durchschnittlichen Preislage von 70 Pfg. pro Stück rauchte. Im Jahre 1898 knüpfte Schwindt ein Verhältniß mit einer früheren Kellnerin im Café Bauer, mit der festen Poldi Konwida, an, die er nach bekannnten Mustern ausheftete. Er wendete für diese Königin seines Herzens mindestens 1500 Mk. jährlich auf. Daß es bei einer solchen Lebensweise mit den finanziellen Verhältnissen Schwindts immer mehr zurückgehen mußte, ist nur zu begreiflich. Er war nach und nach in Schulden hineingerathen, die sich nach Tausenden bezifferten. Er verfiel deshalb auf das Uebel von Manchem benützte Mittel der Wechselreiterei, zu der er sich die Opfer unter seinen Bekannten suchte. Es ist hauptsächlich der Architekt Mees gewesen, der seit April 1900 sein Giro gab, weil er der Versicherung Schwindts, es handle sich um reelle Kundenwechsel der Mosse'schen Firma, Glauben schenkte. Als Mees, der offenbar nach und nach Zweifel an der Reclität der Wechselgeschäfte Schwindts bekam, nicht mehr mitthun wollte, überredete Schwindt ihn und Dittelhorst zur Uebernahme einer Bürgschaft von 10 000 Mk. bei der Vereinsbank. Diese Bürgschaft sollte zur Erleichterung des Diskontoverkehrs für Schwindt, aber nicht zur sofortigen Entnahme der genannten Summe durch ihn dienen. Am 20. Juli holte sich aber der Angeklagte die 10 000 Mark, an denen die Vereinsbank ihr Guthaben in Höhe von 2800 Mk. abgez, und begab sich mit „seiner Poldi“ auf Reisen. Zuerst ging er nach Amsterdam, später nach der alten Kaiserstadt Wien, wo er ermittelt und verhaftet wurde. Der Angeklagte erklärte bei seiner heutigen Einvernahme, daß die Anklage richtig sei; Schulden im Spiel habe er aber nur bis zum Jahre 1897 gemacht. Im Jahre 1894 sei sein Vater gestorben und mit dessen Tod habe er 34 000 Mark geerbt. Von dieser Summe sei für 17 000 Mk. seiner Mutter die Rückziehung zugestanden, mit dem übrig bleibenden Betrage habe er

angen eingetreten. Es ist nämlich dem Aufsichtsrath gelungen, zwei tüchtige, zuverlässige Kräfte für den geschäftsleitenden Vorstand zu bestellen, so daß jetzt alle Bedingungen zur gedeihlichen Entwicklung des jungen Vereins erfüllt sind.

**Turnergesellschaft.** Die am Samstag im kleinen Saale der Festhalle abgehaltene Weihnachtsfeier hatte sich eines über Erwarten zahlreichen Besuches zu erfreuen, sodaß einige verspätet angelommene Gäste leider keinen Platz mehr finden konnten. Außer dem turnerischen Theil brachte das Programm wohlgeleitete Liedervorträge der Sängerriege unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Herrn Hauptlehrer Reuther. Ferner brachte Herr Kraus auf einem Glas-Cuphonium die Weihnachtslieder „Stille Nacht“ und „Du Fröhliche...“ recht wirkungsvoll zum Vortrag. In einer Ansprache hieß der 1. Vorstand die in so großer Zahl zum Feste erschienenen Turnerinnen, Turnfreundinnen und Turner herzlich willkommen. Die turnerischen Aufführungen wurden durch einen Reulenreigen, ausgeführt von 16 Turnern eingeleitet. Diefem folgten Freipyramiden, die von 18 Böglingen gestellt wurden und tadellos verliefen. Sodann präsentirte sich die im September v. J. gegründete Damenriege. Die von derselben unter Leitung ihres Turnwartes Herrn Blum nach Kommando im Takt und nach der Musik ausgeführten Stabübungen waren recht stark und ernteten reichen Beifall. Von 21 Turnern mit großem Geschick ausgeführte, sehr schwierige Leiterpyramiden schloßen den turnerischen Theil. Hierauf erfolgte die Gabenverloosung. 7 verdienstvollen Mitgliedern wurde unter einer feierlichen Ansprache des 1. Vorstandes Diplome überreicht. Der nun folgende Tanz hielt die Anwesenden bis zur frühen Morgenstunde beisammen.

**Grundunterschlagung.** Am 31. v. M. kam eine Fabrikarbeiterin aus Pforz zu einem Juwelier in der westlichen Kaiserstraße, zeigte diesem eine Broche und ein Streichholzbüchchen vor, um sich zu erkundigen, ob diese Gegenstände von echtem Silber wären. Der Juwelier bestätigte dieses zwar, erkannte aber, daß die Broche nur von einem hiesigen Instituts-Fräulein herrühren könne. Da das Mädchen auf Befragen angab, daß sie die Broche im April v. J. hier gefunden, zu welcher Zeit hier eine solche abhandelt, und behauptete, daß auch das Streichholzbüchchen von ihrem Vater vor längerer Zeit gefunden sei, ohne daß hiedon Anzeige erstattet wurde, wurden Vater und Tochter wegen Grundunterschlagung angezeigt und die Fundgegenstände vorläufig beschlagnahmt.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

**Karlsruhe, 3. Dez.** Das dritte der von Hans Schmidt veranstalteten Künstlerkonzerte brachte uns einen Klavierabend von Eugen d'Albert. Ueber das Spiel des berühmten Virtuosen Lobendes zu sagen, hieße Eulen nach Athen tragen. Einer solchen phänomenalen Künstlerleistung gegenüber schweigt die Kritik und kann sich nur darauf beschränken, den glänzenden Verlauf des Konzertes zu konstatieren. Gleich das Anfangsstück, die „Luccata“, vom Künstler selbst, zeigte die stimmungsvolle technische Meisterhaft d'Alberts und erweckte die richtige Stimmung für den Gauspunkt des Abends, Meister Beethovens herrliche „Sonata appassionata“. Wie hier d'Albert das Stürmen und Wogen des ersten Satzes, den lyrischen Schmelz des Andante und dann wieder die wildjubilante Leidenschaft des Schlusssatzes zum Ausdruck brachte, das war so grandios und einzig schön, daß man den Künstler wohl mit Recht als den größten Beethovenpfeifer seit Bülow's Tode feiert. Hinreichend und bedeutend war auch der Eindruck, den d'Albert mit Chopin's gewaltiger „As-dur-Bolnais“ hervorrief, während man hinsichtlich seiner Wiedergabe von Schumann's Carnaval an manchen Stellen immerhin getheilte Meinung sein konnte. Dem größten Theile des zahlreich erschienenen Publikums machte er es jedenfalls recht, wie dasselbe durch seinen Beifall bezeugte, der nach diesem Stücke seinen Höhepunkt erreichte. Mit Schubert's Impromptus Nr. 3 und 4 schloß der Künstler seinen Abend. Aber das Publikum wollte ihn so noch nicht ziehen lassen, sondern zwang ihn, noch zwei Zugaben zu geben, an deren Schluß es ihm immer wieder begeistert jubelte. Von den höchsten Herrschaften war J. K. S. die Großherzogin sowie Prinz Max und Gemahlin erschienen; dieselben ließen es sich nicht nehmen, den Künstler mit einer Ansprache auszuzeichnen.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

**Berlin, 31. Jan.** Der Erbgroßherzog von Baden verließ Berlin und begab sich nach Koblenz.  
**Hamburg, 3. Jan.** Der Kaiser ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhofs vom preussischen Gesandten sowie den beiden Bürgermeistern empfangen. Vom Bahnhofe fuhr der Kaiser nach der Nacht „Victoria Luise“. Mit dem Kaiser ist der Reichskanzler angekommen. Als Gäste des Kaisers sind

zum Theil seine Kauttionen gestellt, als er die Gothaer und Mössische Agentur übernommen. Von seinen Einnahmen aus den Agenturen habe er kein Personal bezahlen müssen, sodaß sein Einkommen nicht so hoch gewesen, wie man annahm. Auf Vorhalt des Präsidenten mußte der Angeklagte zugeben, daß er sehr flott gelebt hat und Aufwendungen machte, die über seine Verhältnisse gingen. Er mußte weiter einräumen, daß er öfter mit Damen Reisen gemacht hat und sich eine Geliebte hielt, die vollständig auf seine Kosten lebte. Er sei in Folge seiner Spielverluste, die sich im Jahre 1897 auf 7000 Mk. beliefen, und anderer Ausgaben mehr und mehr in Schulden gerathen. Um dieselben zu bezahlen, habe er von den Geldern, die ihm als Agent der Gothaer Feuerversicherungsanstalt zur Verfügung gestanden, sich Beträge angeeignet. Die Summe der für seine Zwecke verwendeten Beträge belaufe sich aber nicht auf 12 018 Mk., sondern nur auf etwa 8000 Mark. Er habe überhaupt nicht die Absicht gehabt, die Gothaer Bank zu schädigen, vielmehr den aus der Kasse entnommenen Betrag mehr und mehr zu reduzieren versucht, um die Bank, der er eine Kaution von 6000 Mk. geleistet habe, vor Schaden zu bewahren. Sein ganzes Bestreben sei überhaupt darauf hinausgelaufen, sich an einer Stelle Geld zu verschaffen, um seine Gläubiger befriedigen zu können und seine Verhältnisse wieder zu regeln. Die Aneignung der Beträge von 121 Mk. 50 Pf. und 207 Mk. 20 Pf., die er für die Gothaer Lebensversicherungsanstalt eingenommen, sei richtig. Da es ihm nicht möglich gewesen, das Geld, dessen er bedurfte, hier aufzutreiben, habe er durch Umschreiben Geld gesucht. Dadurch sei er mit einem Agenten in Weimar in Verbindung gekommen, mit dem er Wechselgeschäfte gemacht habe. Diese hätten sich nach und nach so gestaltet, wie die Anklage dies annehme. Ob Architekt Mees die Wechsel unterschrieben haben würde, wenn er gewußt hätte, daß es sich um Wechselreiterei handle, könne er nicht sagen. Daß er Mees und Dittelhorst zur Uebernahme der Bürgschaft bei der Vereinsbank unter der Angabe, es handle sich dabei um einen Kredit für Mössische Kundenwechsel, bestimmt habe, gebe er zu. Am Schlusse seiner Erklärungen räumte Schwind auf Befragen des Präsi-

u. A. Staatssekretär v. Bobbielski und Generalleutnant v. Kessel anwesend.

**Kiel, 3. Jan.** Der Vizeadmiral Hoffmann ist zur Disposition gestellt worden. Er erhielt den Kronenorden erster Klasse.

**Meimar, 3. Jan.** Nach dem über das Befinden des Großherzogs heute früh veröffentlichten Bulletin haben sich die Körperkräfte und die Herzthätigkeit langsam. Neue Komplikationen sind nicht eingetreten.

**Frankfurt a. M., 3. Jan.** Die Generalversammlung des Vereins deutscher Standesherrn wählte an Stelle des verstorbenen Grafen zu Solms den Fürsten von Löwentstein-Wertheim-Freudenberg zum Präsidenten des Vereins.

**hd Paris, 3. Jan.** Der Polizeipräsident ließ in der vergangenen Nacht zahlreiche Maueranschläge im Quartier Latin entfernen, in denen die Studenten erjucht werden, sich gegen die republikanische Regierung aufzulehnen, und eine thätkräftige Propaganda zu Gunsten des Herzogs von Orleans durchzuführen.

**hd Paris, 3. Jan.** Aus guter Quelle wird berichtet, daß Kriegsminister André eine Reihe höherer Offiziere wegen politischer Stellungnahme demnächst aus der Armee entfernen wird. Darunter sollen sich auch mehrere Korpskommandanten befinden. Diese Offiziere sollen sämtlich zur Disposition gestellt werden.

**Paris, 3. Jan.** Der sozialistische Abgeordnete Rouanet erklärt in der „Petite Republique“, das Urtheil des Disziplinargerichts in der Angelegenheit des Majors Curignot sei ein bedenkliches Zeichen für den unter den Offizieren herrschenden Geist. Kurz nach der Annahme des Amnestiegesetzes habe dieses Disziplinargericht die von Guignet gegen den Minister des Auswärtigen erhobenen Anklagen der Fälschung geadebent bestätigt. Auf eine solche Herausforderung könne die republikanische Partei die Antwort nicht schuldig bleiben. Die „Liga der republikanischen Aktion“, welche gegenwärtig 16 000 Mitglieder zählt, hat beschlossen, in allen 80 Stadtvierteln von Paris, sowie in zahlreichen Departements Ortsgruppen zu gründen, um die nationalistiche Agitation zu bekämpfen.

**hd New-York, 3. Jan.** An der mexicanischen Grenze bei El-Passo herrscht große Aufregung über die Entdeckung bedeutender Diamantfelder in amerikanischen Staaten Texas.

**England und Transvaal.**

**London, 2. Jan.** Sir Henry Colville, der von Gibraltar abberufene englische General, hat noch einige weitere Angaben über die Vorgänge bei Lindley gemacht. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß in der ganzen Sache ein Telegramm eine Hauptrolle spielt, das Oberst Spragge 3 Tage bevor er nach Lindley kam, erhielt und das von General Colville unterzeichnet wurde. Oberst Spragge wurde darin aufgefordert, sofort nach Lindley zu kommen, um dem General zu helfen. Sir H. Colville erklärt nun, daß er dieses Telegramm nie abgelesen und erst jetzt zum ersten Mal von seiner Existenz etwas erfahren habe. Es scheint also gefälscht worden zu sein und vermutlich eine von den Buren gelegte Falle gewesen zu sein.

**hd London, 3. Jan.** „Standard“ meldet aus Durban, daß eine Anzahl bewaffneter Buren bei Ladysmith aufgetaucht seien. Die englischen Rundschafter mußten sich schleunigst zurückziehen.

**hd London, 3. Jan.** Nach Meldungen aus Kapstadt haben sich schon 10,000 Kapholländer den in die Kolonie eingefallenen Buren angeschlossen. Präsident Steijn leitet selbst die Invasion in die Kap-Kolonie. Ein Angriff der Buren auf Standerton wird erwartet.

**London, 3. Jan.** Wie die „Daily Mail“ aus Kapstadt vom 2. meldet, haben die Buren Jagersfontein, welches am 25. v. M. von den Engländern geräumt war, wieder besetzt.

**hd London, 3. Jan.** Aus Kapstadt wird gemeldet, daß englische Kriegsschiff „Monarch“ wird morgen eine Anzahl Geschütze an Land sehen, um jeder Eventualität vorzubeugen. (1)

denten ein, daß seine Angaben, es handle sich bei seinen Wechseln um Mössische Kundenwechsel, nicht wahr gewesen, denn es seien ihm Kundenwechsel der Firma Mosse von Erheblichkeit gar nicht durch die Hände gegangen.

Nach der Einnahme des Angeklagten stellte der Vorsitzende fest, daß über das Vermögen des Schwindt am 3. August auf Antrag der Mutter und des Schwagers desselben das Konkursverfahren eröffnet worden ist.

Es wurde darnach in das Zeugenhör eingetreten. Der erste Zeuge war der Generalagent der Gothaer Feuerversicherungsanstalt von dem v. Büsch, der über das Verhältnis, in dem Schwindt zur Bank gestanden, Aufschluß gab und an der Hand schriftlicher Aufzeichnungen feststellte, daß die Bank nach Abzug der von Schwindt geleisteten Kaution um etwa 3000 M. geschädigt sein werde.

Zeuge Kaufmann Dittelhorst gab an, daß Schwindt sehr flott gelebt hat, in den besten Restaurationen verkehrte und dort nur gut aß und trank. Er hat sich zur Uebernahme der Bürgschaft mit Mees bei der Vereinsbank nur deshalb bestimmen lassen, weil er annahm, daß es sich um Kundenwechsel der Annoncenerpedition Mosse handle. Der Zeuge ist um den Betrag von 5000 M. benachteiligt.

Zeuge Architekt Mees hat dem Angeklagten sowohl Geschäftlichkeitswechsel unterschrieben, wie ihm auch sein Giro auf die in der Anklage aufgezählten angeblichen realen Kundenwechsel der Firma Mosse. Weiter verbürgte sich Mees mit Dittelhorst für Schwindt bei der Vereinsbank für die Summe über 10 000 M. Er hat sich zu diesen Schritten nur bestimmen lassen, weil ihm Schwindt versichert, daß es sich bei den Wechselgeschäften um Kundenwechsel der Firma Mosse handle. Dieser Angabe seines Freundes Schwindt glaubte er um so eher, weil die Wechsel den Stempel der Annoncenerpedition Mosse trugen. Dieser Zeuge ist von Schwindt auf das Empfindlichste geschädigt worden. Sein Verlust wird sich voraussichtlich auf 15 000 Mark beziffern. Als die Mees auf die Mees seinen Namen geleht hatte, fällig waren, stellte es sich heraus, daß bei einem Theil der Wechsel die Accep-

hd London, 3. Jan. Der „Morning Post“ wird aus Brätoria gemeldet, daß mehrere Fremde, die vor längerer Zeit den Neutralitätseid geleistet und sich seitdem an einem Angriff gegen die englischen Vorposten betheiligt haben, in Johannesburg gehängt worden sind. Darunter sollen sich auch einige Deutsche befinden haben.

**Präsident Krüger.**

**— Haag, 3. Jan.** Das heute früh ausgegebene amtliche Bulletin über das Befinden des Präsidenten Krüger besagt: „Obgleich Krüger die letzte Nacht nicht sehr gut verbracht hatte, befand er sich heute Morgen etwas besser. Die Bronchitis nimmt einen normalen Verlauf.“

**hd Haag, 3. Jan.** Dem Präsidenten Krüger sind anlässlich des Neujahrsfestes eine Unmenge Glückwünsche zugegangen

**Die Vorgänge in China.**

**— Peking, 3. Jan.** „Agence Havas“ meldet: Die Expedition des Generals Bailoud ist nach Tschingchingfu abgegangen, um dort dem von regulären chinesischen Truppen bedrohten Obersten Guillot zu helfen. Die Chinesen haben ohne Kampf die Flucht ergriffen.

**hd London, 3. Jan.** Die „Daily Mail“, aus Peking berichtet wird, sind alle militärischen Expeditionen infolge der Annahme der Friedensvorschlüge der Verbündeten eingestellt worden.

**Das russisch-chinesische Abkommen.**

**hd London, 3. Dez.** Ueber das russisch-chinesische Abkommen, von welchem wir heute Morgen Meldung gaben, schreibt die „Times“:

Das Abkommen ist zwar nicht ganz unvorhergesehen, aber doch zweifellos erster Art, das jemals in der Welt abgeschlossen wurde. Es ist ein russisches Protektorat über die chinesische Provinz Fensien in Süden der Mandchurie hinaus. Die wahre Natur dieses Schrittes wird dadurch nicht geändert, daß es anscheinend eine Wiederübertragung der von Rußland während des Feldzuges übernommenen Zivilverwaltung an den Tartaren-General in Mukden und die chinesischen Beamten ist. Die Chinesen dürfen auf dem Papier ihre Funktionen über diesen großen werthvollen Theil des chinesischen Reiches wieder ausüben. An diese Erlaubnis ist aber eine Bedingung geknüpft, welche dieselbe in eine Uebergabe der wesentlichsten Rechte an Rußland verbandelt. China muß seine Truppen entlassen und entwaffnen. Es muß seine Munition ausliefern und in Gegenwart russischer Beamten seine Forts und Magazine demolieren.

Ein russischer politischer Resident wird in Mukden stationirt, und wenn die chinesische Polizei zu schwach ist, muß der Tartarengeneral Rußland aufsuchen, Verstärkungen zu schicken. Der Tartaren-general muß den russischen Residenten über alle wichtigen Maßregeln unterrichten. Die Stellung des Letzteren ist demnach dieselbe wie die des russischen Residenten in Buchara oder der englischen Residenten in den Eingeborenenstaaten Indiens.

Die „Times“ führt dann weiter aus, daß dieses Abkommen mit der Antwort, die Rußland Ende Oktober auf das deutsch-englische Abkommen erteilt habe, garnicht vereinbar ist. Das Blatt weist auf den dritten Artikel dieses Abkommens hin, wonach die Unterzeichner sich das Recht vorbehalten haben, zu einem neuen Einvernehmen bezüglich der zum Schutze ihrer Interessen zu unternehmenden Schritte, falls eine dritte Macht die chinesischen Verwicklungen dazu benutzen sollte, um unter irgend welcher Form territoriale Vortheile zu erlangen. (Zrf. 3.)

**Briefkasten.**

Sch. in Sch. Nicht gewonnen.

tanten entweder in Konkurs gerathen oder zahlungsunfähig waren.

Aus den Aussagen des Konkursverwalters Burger war zu entnehmen, daß aus dem gegen Schwindt schwebenden Konkursverfahren 25 Proz. herauskommen werden.

Es wurden ferner die Zeugen Bankdirektor Peter und Kantier Etlinger vernommen, die ebenfalls bestätigten, daß Schwindt auch ihnen gegenüber stets davon gesprochen hat, die von ihm in Umlauf gesetzten Wechsel seien Mössische Kundenwechsel.

Eine Anzahl Zeugen war angerufen, um über den Lebenswandel des Angeklagten Auskunft zu geben. Verschiedene dieser Zeugen, die seiner Zeit vor dem Untersuchungsrichter bestimmte Aussagen machten, waren in ihren heutigen Angaben ziemlich zurückhaltend und wollten von dem Leben und Treiben Schwindt's nur durch Hörensagen Kenntniß erlangt haben. So viel ging aber aus allen Aussagen hervor, daß Schwindt recht üppig lebte, sehr oft in Damengesellschaft Reisen machte und sich im Kathakeller in angenehmer Gesellschaft bei Champagner die Zeit vertrieb und gern hoch spielte.

Erster Staatsanwalt Duffner, der in diesem Falle die Anklagebehörde vertrat, hielt die Anklage in vollem Umfange aufrecht und beantragte gegen den Angeklagten auf eine entsprechende Gefängnisstrafe zu erkennen. Der Verteidiger des Schwindt, Rechtsanwalt Dies, war der Ansicht, daß man über die Frage des einfachen Bankerotts und über die Frage, ob der Angeklagte sich der bewußten Vermögensschädigung schuldig gemacht habe, im Zweifel sein könne. Er bat den Gerichtshof, diese Fragen einer eingehenden Prüfung zu unterziehen und bei der Beurtheilung des Angeklagten eine nicht zu hohe Strafe auszusprechen.

Das Gericht erachtete den Angeklagten im Sinne der erhobenen Anklage schuldig und verurtheilte ihn unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft zu 2 Jahren Gefängniß.

Kermisjules.

Gonnet, 2. Jan. Hier suchte ein kranker Oberlehrer aus Herolden vergeblich Heilung von seinem Leiden, und dieser Tage starb er. Seine Frau, die jede Woche den Kranken besuchte, fand bei ihrem letzten Vorreden den Geliebten als Leiche im Todtenhause auf dem Friedhofe wieder. Sie schmückte die Leiche mit einigen Rosen und leerte dann ein Glaschen mit Eau de Cologne, um mit dem Geliebten im Tode vereint zu sein. So fand man zwei Leichen vor. (Ziff. 3.)

Wien, 2. Jan. Der Elektrotechniker Menhofer brachte sich schwere Schürmmer bei aus Verzweiflung, daß er einen Buchhalterposten in Frankfurt a. M. mangels Reisegelds nicht antreten konnte; mit abgefrorenen Fingern wurde er aufgefunden. (Ziff. 3.)

London, 2. Jan. Die bereits erfolgte gerichtliche Scheidung des Fürsten von Monaco von seiner Gemahlin wird besonders in London viel besprochen. Man redet dort von Beziehungen der Fürstin zu dem englisch-rumänischen Komponisten de Larca; man weiß, daß de Larca's Opern, so seine „Meffalina“, nur auf speziellen Wunsch der Fürstin in Monte Carlo dauernd das Repertoire beherrschten und dann auch unter dem nämlichen hohen Einfluß im Londoner Coventgarden gegeben wurden, sonst aber in der ganzen Welt nicht. Die am 10. Febr. 1858 geborene Fürstin war eine geborene Heine, eine Verwandte des Dichters Heinrich Heine, in erster Ehe mit dem Herzog von Richelieu vermählt und heirathete nach dem Tode des Herzogs am 30. Oktober 1889 in Paris den Fürsten von Monaco. Aus ihrer ersten Ehe entstammen zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen. Der Fürst von Monaco war seinerseits in erster Ehe mit Lady Mary Douglas-Hamilton vermählt. Aus dieser Ehe, die am 3. Januar 1880 von der römischen Kurie für nichtig erklärt wurde, stammt der am 12. Juni 1870 geborene Erbprinz Ludwig von Monaco. Lady Douglas heirathete später den ungarischen Magnaten Grafen Tassilo Festetics. Die Fürstin Alice wird ihren dauernden Wohnsitz in Paris nehmen, der Fürst das Schloss Mardrais im Seine-Departement bewohnen, wo auch seine erste Hochzeit mit Lady Douglas seiner Zeit stattgefunden hatte.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for Frankfurt a. M., London, and various exchange rates and prices for commodities like gold, silver, and wheat. Includes sub-sections for 'Frankfurt a. M.', 'London', and 'Wetterbericht'.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorol. und Hydrog. vom 3. Januar 1900. Ganz Mitteleuropa steht, wie am Vortage, unter der Herrschaft eines Hochdruckgebietes, dessen Kern über der süßlichen Ostsee und über Nordostdeutschland liegt; das Wetter ist deshalb meist heiter und überall sehr kalt. Das Frostgebiet hat sich nunmehr südwärts über die Alpen hinweg ausgedehnt (Trief-6°). In Deutschland ist es heute kälter als in Nordschweden; Temperaturen bis zu 9° werden dagegen aus dem Gebiete des Golfstromes gemeldet. Weiteres Anhalten des strengen Frostwetters ist zu erwarten.

Table with columns for Jan., Barom., Therm., Wind, and other weather-related data.

Höchste Temperatur am 2. Jan. -3.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -10.5. Niederschlagsmenge am 2. Januar 0.0 mm.

Advertisement for 'Restoration Europäischer Hof' and 'la. Qualität Wurstfleisch', including contact information for Friedrich Paschke.

Advertisement for 'Wegen vollständiger Aufgabe meiner Filiale Schloßplatz 20 Fortsetzung des Räumungs-Anverkaufs.' with details about the sale.

Advertisement for 'Festhalle KARLSRUHE' featuring a 'Populäres Konzert des Grossh. Hoforchesters' with conductor Felix Mottl and a list of soloists.

Advertisement for 'Badischer Frauenverein' starting on Jan 7, 1901, for the purpose of raising funds for a school.

Advertisement for 'Alldeutscher Verband Ortsgruppe Karlsruhe' for the purpose of supporting the German Red Cross.

Advertisement for 'Kohlen-Einkaufs-Genossenschaft Karlsruhe' for the purpose of providing coal to members.

Advertisement for 'Reparaturen' and 'Heirath' services, including jewelry repair and matrimonial assistance.

Advertisement for 'S. Model' featuring various fabrics and clothing items available at a reduced price.

Advertisement for 'Arbeiterbildungs-Verein' featuring a 'Gefangstunde' (concert) on Jan 4.

Advertisement for 'Kaufmann' and 'Jüngeres Fräulein' seeking employment or services.

Advertisement for 'Gänselebern' (goose liver) and 'Bureau' services.

Advertisement for 'Buchhalterin' (bookkeeper) and 'Mädchen-Gesuch' (girl wanted).

Advertisement for 'Modes' (fashion) and 'U. Sch.' (Ullrich's) services.

Advertisement for 'Mädchen-Gesuch' and 'Werkstätten' (workshops).

Advertisement for 'Mädchen-Gesuch' and 'Werkstätten'.

Advertisement for 'Mädchen-Gesuch' and 'Werkstätten'.

Advertisement for 'Werkstätten' (workshops) and other services.

# „Salamander“

Erster Karlsruher Ruderklub.



Sonntag den 6. Januar 1901,  
Nachmittags 4 Uhr,

in den Räumen der Gesellschaft „Eintracht“:

## Grosses Winter-Fest

mit Konzert, Weihnachts-Feier, Gaben-Verloosung und Tanz-Unterhaltung.

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen hierzu freundlichst ein.

Die Gallerie bleibt geschlossen.

257.2.1

Karlsruhe, den 3. Januar 1901.

Der Vorstand.

NB. Karten für Einzuführende können bei unserem Kassier, Herrn G. Freiheit, Kaiserstraße 117, in Empfang genommen werden.

### Stammholz-Versteigerung.

Das Großh. Hofort u. Jagd-amt Karlsruhe versteigert:

Montag den 7. Januar 1901 aus dem Abth. am Plantage-Garten, am großen Ader und umliegenden Abtheilungen des Wildparks 320 Eichen I.-IV. Kl., 3 Hainbuchen.

Dienstag den 8. Januar 1901 aus dem Abth. am Hirschof, unter dem Hirtweimer Brunnen und umliegenden Abtheilungen des Wildparks 385 Forsten, 7 Fichten I. bis III. Kl., 41 Nadelbäume.

Zusammenkunft jeweils früh 9 Uhr im Parkhaus an der Friedrichshaler Allee. — Auszüge aus der Aufnahmeliste können vom Hofsäger Müller im Schalterhaus in Karlsruhe bezogen werden.

### Pädagogium Neuenheim

bei Heidelberg. Kleine Klassen: Sexta-Secunda. Alle aus Klasse II in 8 Cursen abgegangene Schüler bestanden die Einj.-Freiw.-Prüf. Kleines Familien-Pensionsat. 1854a 25.12 Dr. phil. Volz.

### Damenkleiderstoffe.

Neuheiten für Herbst u. Winter in reichster Farbwahl u. vielen Qualitäten trotz hohem Aufschlag zu billigsten Preisen. 18161 Für Strassen- und Hauskleider erprobte, solide Qualitäten empfiehlt bestens

J. Schneyer, Eds. Marien- u. Werberstr.

### Nachweis-Bureau für Friseure

befindet sich bei L. Kuhn, Adlerstr. 18, Karlsruhe.

### „Piccola“

Schreibmaschine, die kleinste der Welt; Preis 5,00 Mk. Gegen Einzahlung des Betrages zu beziehen von Herm. Thom's Verlag 6239a in Leipzig VII. 26.11

### Salz-Gurken,

(selbstgeklemmte) 10.7 für Withe und Wiederverkäufer sind in bekannter Güte zu haben. B. 1854a

Mathias Jung, Klauwackstraße 22.

### Ein Vermögen

erwerben kann sich ein tüchtiger Mann durch Fabrikation meines neuen Artikels, bei einer geringen Auslage. Auskunft frei von Hild. Brand, Hannover-Neefeld 27. 23a

### Villa zu verkaufen.

In nächster Nähe Karlsruhes ist eine Villa mit schönem, großem angelegtem Garten, an einer Hauptverkehrsstraße und an 3 Bahnhöfen gelegen, und an 3 Wohnverbindungen gelegen, aus freier Hand billig zu verkaufen. Die Villa enthält 8 Zimmer, ein Badezimmer, Dienstbotenstube, Küche, großer Keller, Speicher, Waschküche, Stallung, Hüterhof etc. Die Villa ist besonders zu einem Landhof sehr geeignet. Offerten unter 6479a an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Villa am Bodensee.

An einem größeren Verkehrsplatze am Bodensee ist ein hochgelegenes, schönes Wohnhaus, mit einem großen Obst- und Gemüsegarten umgeben, um den billigen Preis von 32,000 Mk. veräußert. Anzahlung nach Uebernahme. Näheres durch das G. G. G. u. H. P. Bern. - Institut Stuttgart, Wolfstraße 20. 503a. 24

### gangbare Bäckerei

in der Vorderpfalz ist wegen Gesundheitsrückichten des Besitzers preiswerth sofort zu verkaufen. Waffer nicht ausgegl. Offert. unt. M. N. 100 postlag. Eggersheim. 202a. 3.2

### Wohnhaus Verkauf

in Durlach. Ein dreistödig. Wohnhaus mit Hinter-Gebäude, sehr gut rentir., in dem ein Speisereisgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist mit geringer Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Offerten unter 6480a an die Exp. der „Bad. Presse“.

### Öffene Stellen

besetzt für Primipale Kostenfrei der Kaufmännische Verein Karlsruhe Abtheilung für Stellenermittlung, Mitglied des Stellenermittlungsbundes Kaufmännischer Vereine Baden und der Pfalz durch Vert. an mit dem Kaufmännischen Verein München. A. W. München verbindet. Einschreibgebühr für Nichtmitglieder Mk. 1.50 für 3 Monate. Statuten und Bewerbungsformulare gratis u. franco.

### Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von Albert Schindler, Berlin S. W., Wilhelmstr. 134.

## Zur helle lichtfarbige Stoffe

**Ballsaison** Alpaca, Tuch, Bengaline, indische Seide, Merveilleux, Damassé, Atlas, Seidengaze, Chiffon, Organdi.

empfehle in grosser Auswahl billigt:

## Tüllroben.

# Carl Büchle,

149 Kaiserstrasse 149.

## Denkendorfer Bunschessenzen

aus der Fabrik von Fr. Kauffmann in Denkendorf, seit 60 Jahren in Folge ihrer vorzüglichen Zusammensetzung in Kennertreue beliebt und geschätzt, sind in 1/2 und 1/4 Flaschen durch alle einträglichen Geschäfte zu beziehen.

## Geschäfts-Uebernahme und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich am 3. Januar 1901 die

## Metzgerei Lessingstrasse 36

käuflich erworben habe und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden durch Verabreichung von nur prima Fleisch- und Wurstwaren jederzeit zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

Emil Güntert.

## Zahn-Atelier von Karl Himly,

Kaiserstrasse 125. 15984

Sammtliche Neuheiten unter Garantie!

## Hustet ein Kind. Keuchbustensaft

so verwende man sofort den seit 28 Jahren von Aerzten wohl erprobten Dr. Schmidt-Acherl's (Kastanienblätter-Extrakt). 10 Bezug durch die Apotheken (Fl. 1 Mk.) und direkt durch F. Schmidt-Acherl, Ebenoblen (Wfz).

## Wijnand Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1678

K. Liqueure: Anisette, Curacao, Cherry-Brandy u. s. w.

Hollischerant L. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.

Käuflich in allen besseren Delicatess- und Weinhandlungen.

## Laden zu vermieten.

Amalienstraße 43 ist der Laden nebst anstoßender Wohnung von 3 Zimmern auf 1. April d. J., eventl. auch früher, zu vermieten. Näheres daselbst im 2. Stod. 21109.2.2

## Gesucht. Wagneri

Zwei junge, strebsame Kaufleute suchen ein flottgehendes, mittelgroßes gemischtes Waarengeschäft, am liebsten in einer badijschen Fabrik oder Garnisonsstadt unter günstigen Bedingungen zu pachten event. später zu kaufen. 2.1 Offerten unter Nr. 30a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

In der Weststadt wird ein gut rentirendes Haus zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 388 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht auf 1. April von einer geschäftsgewandten Wittve ohne Kinder ein gutgehendes Speisereis- und Glasandergeschäft oder eine rentable Filiale. Offert. unter Angabe des Mietpreises an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 29a erbeten. 2.1

## Gasthof-Verkauf

mit vollständigem Inventar. Prima Gasthof mit nur Weinverbrauch, in bester Lage der Stadt, mit nachweisbarem großen Weinaufschlag ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Nur bestrenommte Käufer mögen sich melden. Anzahlung 30,000 Mk. Geh. Anfragen an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 259.

## Fuhrknecht, Kübler, Posthalter,

Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 38.

Eine gesunde Schenkammer sucht sofort Stelle. Zu erfragen unter Nr. 398 in der Expedition der „Bad. Presse“.

### Steigerung-Ankündigung.

Zehlungshalber lassen die Erben der Maschinenfabrikant Jakob Ewald Witwe, Emilie, geborene Kändler, in Durlach auf dem Platzbaue daselbst am

Freitag den 18. Januar 1901, Nachmittags 4 Uhr,

nachbeschriebenes Anwesen öffentlich versteigern. Die Gebote sind im Amtszimmer des Gr. Notariats Durlach I., Sophienstraße 4, einzufehen.

Gemarkung Durlach.

Lg.-N. Nr. 5823. 25 a 88 qm Hofraute und Hausgarten an der Durlacher einer. diese, ander, Katharina Süßle Ww. Auf der Hofraute steht: eine einständige Ofenfabrik mit Werkstätte, Maschinenhaus, zweistöckigem Brennofen und Wohnsankbau, ferner ein 2 stödiges Lohnhaus mit Eisenbalkenteller.

Das Anwesen, in welchem eine Thonwarenfabrik betrieben wurde, eignet sich zu jedem Fabrik- und größeren Gewerbebetrieb.

Solches kommt ganz und in Parzellen zur Versteigerung. Anschlag des Ganzen . 50000 Mk. Durlach, 31. Dezember 1900.

Groß. Notariat I. 20a.21. Daurer.

### Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Detigheim, Amts Karlsruh versteigert am Dienstag den 15. Januar d. J. in ihrem Gemeindewald nachgenannte Holzsorten:

47 Eichenstämme von 4 Festmeter abwärts, 44 Eichen-Abstämme, 140 Stück Eichen von 48 Centimeter abwärts, 19 Erlen, 10 Pappeln, 8 Hainbuchen, 1 Ulme, 1 Ahorn, 1 Kirschebaum. 22a

Die Zusammenkunft ist Vormittags 1/2 10 Uhr im Hiebslag.

Detigheim, den 2. Januar 1901.

Der Gemeinderath.

Kühn, Rathschreiber.

Beim hiesigen Amtsgericht ist eine

### Dekopistenstelle

auf die Dauer von zwei Monaten sofort zu besetzen. Gehalt monatlich 50 Mk. Bewerber wollen sich alsbald unter Vorlage von Zeugnissen melden. Strass, den 1. Januar 1901. Gr. Amtsgericht. Barthelemy. 18a

### Theater-Bonbons

in großer Auswahl, u. A. Vanille-Nahm Caramellen. 1/2 Pf. 30 Pf.

1/2 Pf. 25 Pf. 65 Pf. 20 Pf., 19208.10.7

empfehle J. Lösch, Herrenstr. 35.

### Bei quälendem Husten, Brustbeschwerden, Catarrhen, Lungenleiden

wird Wagner's echter russischer Kasterich als Brustthee längst mit größtem Erfolge angewandt. Cartons à 50 Pf.

Alein echt zu haben bei: Rob. Blas, Germania-Drögerie, Kaiserstraße 69. 5691a. 15.7

### Kirschenwasser p. Lit. 2.15 M.

Zweitschgenwasser „ „ 1.30 M.

garantirt rein und fein, ab 5 Lit. u. Nachn. Korbfische zum Fabrikpreis, empfiehlt 6467a

Fritz Heinemann, Villa Flora, Oberweiler, bad. Schwarzwalb.

Erfolgreiche Versicherungsgesellschaft für Leben, Unfall und günstige Nebenbranchen sucht ihre

### General-Agentur

für das Ober-Elsass anderweitig zu besetzen. Großes Agentennetz a. bedeutendes Incasso vorhanden. Reflektirt wird nur auf soliden energischen, kautionsfähigen Herrn, der sich den Weiterausbau des Geschäftes in eigenem Interesse durch persönliche acquir. u. organisi. Thätigkeit angelegen sein läßt. Passende Gelegenheit für tüchtigen Inspektor oder thätigen Agenten, sich eine sehr einträgliche Stellung zu verschaffen. 25a.2.1

Offerten mit Referenzen befordern unter L. 94 Haasonslon & Vogler, Strassburg L. Els.

### Gutgehendes Geschäft,

gleichviel welcher Branche zu übernehmen. Geht. Offert. unter K. 3448 an Haasonslon & Vogler, A. G., Karlsruhe, bad. 6499a

### Geldsuchende

erhalten sofort geeignete Angebote von Albert Schindler, Berlin S. W., Wilhelmstr. 134.

### Rr. 3238. Groß. Baugewerkschule Karlsruhe

sucht zur Dienstaushilfe auf mehrere Wochen eine in Kangleigefächten erfahrene Personlichkeit. Der Eintritt kann sofort erfolgen.

Anmeldungen mit Honoraransprüchen sind alsbald zu richten an die Direktion. 207.2.2

### Tüchtige Monteure

f. Brauerei-Einrichtungen finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei 6517a.3.8 Strassburger Maschinenfabrik A. G., in Straßburg i. E.

Stotte Maschinenfabrik Berlin möglichst aus der Holzbranche, welche perfekt kenographirt und auch in den sonstigen kaufmännischen Arbeiten Pragis nachweisen kann, findet gegen gute Bezahlung per sofort dauerndes Engagement auf einem Fabrikbureau. Geht. Offerten mit Zeugnis-Abdrücken und Photographie unter H. 3852 an Haasonslon & Vogler A. G., 21048.2.2 Karlsruhe.

### Küchenmädchen

gesucht zum baldigen Eintritt. Zu erfragen unter Nr. 286 in der Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

### Kellner ehrling

wird unter günstigen Bedingungen sofort oder 15. Jan. gesucht. Hotel Löwen, Sigmaringen. 2.1

### Tüchtiger Elektromechaniker,

welcher Fachschule besucht und gute Zeugnisse besitzt, sucht baldigst Stellung. 1584.2.1 Strassfr. 35, 4. St.

Verkaufserin, in der Kurz- und Modewaarenbranche bewandert, sucht Stelle, event. auch in Manufaktur. Geht. Offerten wolle man unter Nr. 379 an die Expedition der „Bad. Presse“ senden. 2.1

Kaiserstr. 177 ist im Seitenbau eine helle, freundliche Wohnung (Vorzimmer), Aussicht in Gärten, besteh. in zwei Zimmern, Küche, Keller und einer Mansarde an eine ruhige Familie per 1. April zu vermieten. Näh. im Vorderhaus, 2 Treppen. B15.2.2

Amalienstraße 73 sind zwei- und dreizimmer-Wohnungen nebst Zubehör zu vermieten; eine sofort, die andere per 1. April. Näheres B81 Douglasstraße 24, H.

Cheffelstr. 50 ist eine geräumige, schöne Wohnung von 4 Zimmern nebst großer Küche und Mansarde auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. B85

### Wohnung,

5-6 Zimmer, mögl. mit Gartenbenützung, zum 1. April gesucht. Offerten unter 228 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

### Jeder lesen! Strang reell! Weltberühmt! Polardaunen

(Wesentlich geschätzt) Nur 3 Mark per Pfund.

Weltberühmte Spezialität erst. Rang! Ueberall an dauernder Gültigkeit, Wohlgehalt u. Haltbarkeit alle and. Sorten Daunen zu gleichen Preisen! In Farbe den Eiderdaunen ähnlich! Gewaschene! Neue! Keine Verwischung! Wohlwiegend gewaschen! Für alle Zwecke. In feine Qualität, ebenso für Spindel- u. Anstaltsgewand, ganz vorzüglich geeignet! Jedes beliebige Quantum kostenfrei gegen nachmalige Rückgabe des bereitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Poehler & Co. in Herford Nr. 46 i. Westfalen.

Strassen (auch Karlsruher) geschm. Bettstoffe) umsonst u. portofrei!